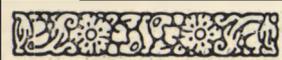


„Nichts Unbekannteres wird es für die meisten unserer Leser geben als das eigentliche Innere des Herzogtums Lauenburg. Nur die so herrlich gelegenen drei Städte des Ländchens hat bisher Literatur und Kunst ans Tageslicht gezogen, aber von der Landstraße ab in den bunten Irrgarten seiner lachenden Höfe und Dörfer hat sich fast noch niemand verloren. Gewiß mit Unrecht! Denn so wie in manchen Gegenden dieses gering geschätzten Landes eine schöne und kräftig entwickelte Individualität des Volkes, noch besonders interessant durch ihren unverkennbaren slavischen Typus, sich zeigt: so findet sich auch recht im Herzen des Landes, in der ganzen Strecke, die gerade nördlich von Mölln liegt, eine so prächtige und charakteristische Natur, daß sie unverzagt jeder norddeutschen Gegend, in der Gott ein schönes Bild geschaffen, an die Seite treten kann. Deshalb fordern wir unsere Landsleute auf, es der Mühe wert zu halten, den Schlüssel zu benutzen, mit dem uns die Gegenwart das Innere dieses Ländchens eröffnet hat, und wir teilen ihnen deshalb hier den Fahrplan der Berlin-Hamburger Bahn mit, soweit sie durch die Herzogtümer geht“.



Kleine Mitteilungen



Das Heimatfest in Sandesneben, das die dortige Lehrerkonferenz gemeinsam mit dem Heimatbund, dem Volksbildungsverband und dem Kreis=auschuß für Jugendpflege in den Tagen vom 2.—4. Oktober veranstaltete, hat den vielen Hunderten von Teilnehmern außerordentlich viel Freude gebracht. Da die Tageszeitungen ausführlich davon berichtet haben, hier nur wenige Zeilen! Das Erstaunlichste war, daß sich die weite Entfernung Sandesnebens von der Bahn nicht spüren ließ. Das eigene Kirchspiel hatte soviel Besucher gesandt, daß die Säle sie kaum zu fassen vermochten. Und für die auswärtigen Teilnehmer konnten Wagen und Automobile den Verkehr vermitteln. So war denn ein großes Leben in dem stattlichen Kirchdorf. Die Straßen und Säle waren wunderschön ausgeschmückt. Ein herrliches Sommerwetter schenkte dem Fest seine besondere Gunst. Und die Veranstaltungen entsprachen den höchsten Erwartungen. Am Sonnabend gab der feine, kluge und herbe Gustav Friedrich Meyer das Ergebnis eigenster Forschungen über unser Lauenburger Platt. Der Schoolmeisterbuer Otto Garber und der Finkenwerder Rudolf Rinau lasen Köstliches aus ihren Dichtungen. Und viel liebe plattdeutsche Reime und Lieder aus Frauen- und Kindermund umrahmten die Darbietungen der Gäste. Am Sonntag dann ein tief ergreifender plattdeutscher Gottesdienst, bei dem Herr Professor Weinreich-Sterup die Festpredigt hielt. Darauf der Vortrag des alten prächtigen Professor Wilhelm Wisser, der über die Sammlung seiner weltbekanntesten plattdeutschen Volksmärchen sprach und am Spätnachmittag viel Ernstes und Lustiges daraus vorlas. Nach Tisch dann ein stattlicher Festzug und eine Festwiese mit Lied und Volkstanz und tollem Rasperspiel, alles in strahlenden Sonnenschein getaucht. Und abends schließlich die famose Wroostsche Komödie vom Faupelz Peter Pink. Der Montag brachte dann noch einen hübschen Lichtbilder-Vortrag über heimisches Vogelleben von Herrn Lehrer Blohm und eine erquickende Wanderung zum alten Schlosse in Steinhorst und durch den herrlichen Buchenwald zum verschwiegenen Wehrensteich. Alles in allem ein prächtiges Gelingen. Die Lehrerkonferenz Sandesneben, die unter Leitung ihres Vorsitzenden Herrn Bornhöft die schwierigen Vorarbeiten geleistet hat, darf des Dankes aller derer versichert sein, die die Freude hatten, an dem schönen Feste teilzunehmen.



Die Ausstellung von photographischen Aufnahmen Lauenburgischer Motive, die der Heimatbund im November und Dezember in Rakeburg, Mölln und Lauenburg veranstaltete, war ein voller Erfolg. Im ganzen waren etwa 800 Bilder ausgestellt. In der Stadt Lauenburg kam dazu noch eine kleine Sonder=

ausstellung von Gemälden, die besondere Anziehungskraft ausübte. Die Berufsphotographen des Kreises waren fast vollzählig mit ganz vorzüglichen Aufnahmen vertreten. Den Herren Nissen-Lauenburg, Willers und Hannig-Rakeburg, Flügge-Büchen, Scheziat-Mölln, Schlotfeldt-Bergedorf und Bull-Rakeburg wurden Diplome verliehen. Herr Bendix-Mölln hatte ganz vortreffliche Aufnahmen außer Konkurrenz ausgestellt. Die Liebhaber-Photographen waren gleichfalls gut vertreten. Aber naturgemäß waren ihre Einsendungen von verschiedener Güte. Ausgezeichnetes hatte Herr Verlagsbuchhändler Saal-Lauenburg (Kennwort: „Li“) geliefert. Er erhielt den ersten Preis. Aber auch die Herren Dipl. Gartenmeister Bauch-Mölln („Invalide“), Kreisarzt Dr. med. Rohwedder-Malchin („Im Winkel“), Kaufmann H. Ohst-Rakeburg (Dunkelstiege“), der Diapositive in natürlichen Farben ausstellte, und Joh. Fischer-Mölln hatten prächtige Aufnahmen eingesandt und wurden mit Preisen ausgezeichnet. Weiter traten unter den Ausstellern hervor: Fräulein Gertrud Engelling-Harburg („Elbsium“), Frau Anni Diekmann-Sandesneben („A. S.“) und die Herren Max Geher-Alumühle („Veritas“), Hanns Armscher-Büchen-Bahnhof („H. J.“), Rudolf Petersen-Rakeburg („Rakivia“), Oberleutnant Rösters-Rakeburg („Falke“), Lehrer Carl Matthiesen-Labenz („Schwanau“), Georg Ruppell-Alumühle („Holstia“) und Rittergutsbesitzer Vorwerk-Rastorf („Eigene Scholle“). Ihnen wird vom Heimatbund ein Diplom überreicht werden. Den Sonder- und Ehrenpreis für die vollständigste Sammlung Lauenburgischer Aufnahmen wurde Herrn Diplom-Ingenieur Hädeler in Berlin zugesprochen, der mit feinstem Verständnis für heimatische Landschaft, Bauweise und Kunst nicht weniger als 138 wertvolle Diapositive angefertigt und alle zu einem einheitlichen Ganzen zusammengestellt hatte. Denjenigen Einsendern, die zum Teil sehr interessante Aufnahmen außer Konkurrenz ausgestellt hatten, nämlich Herrn Studienrat Dr. Fehner, ferner der Fürstlich von Bismarckschen Fideikommissherrschast Schwarzenbek, der Oberförsterei Farchau und Herrn Landesförster a. D. Japp-Rakeburg, sprach der Heimatbund seinen besonderen Dank aus. — Der Wert der Ausstellung liegt nun in Verschiedenem. Sie hat einmal vielen Hunderten von Besuchern die Augen geöffnet für die Reize unsres Lauenburger Landes und für die Fülle an schönen und interessanten Bauten und Kunstwerken, die Lauenburg besitzt. Dann aber hat sie dem Heimat-Museum die Möglichkeit gegeben, wertvolles Material zu erwerben oder aber dem nachzuspüren, wo die Aussteller den Weg gewiesen haben. Und schließlich und vor allem hat sie den Photographen Anregungen gegeben, gerade heimatischen Motiven nachzugehen, und hat viele Liebhaberphotographen veranlaßt, sich in ihrer Kunst noch weiter zu vervollkommen. Ein photographischer Lehrgang, den auf Anregung des Ortsverbandes für freies Bildungswesen Herr Studienrat Dr. Fehner in Rakeburg hält, hat eine erfreulich große Zahl von Teilnehmern gefunden. — So darf der Heimatbund mit diesem ersten Versuche einer photographischen Ausstellung wohl zufrieden sein. Er ist sich aber bewußt, daß er einen großen Teil des Erfolges der freundlichen Mitarbeit gütiger Helfer verdankt, vor allen den Herren Lehrern Röhrs, Schwarz und Buck, sowie den Herren Lehrern Göke und Hencke, die mit viel Aufopferung die umfangreichen Ausstellungsarbeiten in Mölln und Lauenburg geleitet haben. Ganz besonderer Dank aber gebührt den Herren Professor Freiherrn v. Lütgendorff-Lübeck und Theodor Möller-Riel, sowie den Herren Gymnasialzeichenlehrer Ufert und Studienrat Dr. Fehner in Rakeburg, die den Vorstand des Heimatbundes durch Rat und Tat unterstützt und das schwierige Preisrichtersamt ausgeübt haben. Hoffentlich ergibt sich in einigen Jahren die Möglichkeit, dieser ersten Ausstellung eine zweite folgen zu lassen, bei der die gesammelten Erfahrungen voll ausgenutzt werden können.

★

Erwerbungen des Heimat-Museums. Im letzten Vierteljahr wurden dem Heimatmuseum von gütigen Heimatfreunden folgende Gegenstände als Geschenk zugewiesen:

Speerspitze aus Stein von Herrn Lehrer Lindemann in Schönberg.

Erinnerungen aus der Franzosenzeit von Herrn Lehrer Siemsen in Gülzow.

Dolchmesser aus Stein von Herrn Chauffeurwärtter Bohnhoff in Gudow.